

# Fischereiwirtschaft und Fischereibiologie

## Die Namen unserer Fische – eine etymologische Spurensuche

### 19. Steinbeißer

Der Steinbeißer (*Cobitis taenia*) ist in ganz Österreich verbreitet, kommt aber deutlich seltener vor als die Schmerle. Dennoch (oder deshalb) kommt es oft zu Verwechslungen und zu Ähnlichkeiten bei den Trivialnamen. Da sich diese Serie ausschließlich mit der Herkunft der Fischnamen beschäftigt, gehe ich nicht auf die herrschenden taxonomischen Unklarheiten in der Gattung *Cobitis* ein und bezeichne den Steinbeißer als *C. taenia*.

Seinen Namen verdankt der **Steinbeißer** der charakteristischen Nahrungsaufnahme: Er saugt Sand und Schwebstoffe ins Maul und stößt die unverwertbaren Teile durch die Kiemenöffnungen wieder aus. Kleine Evertebraten und Algen werden dabei ausgesondert und gefressen. Diese Ernährungsgewohnheiten haben ihm im Volksmund verschiedene weitere Namen wie **Steinpicker** und **Steinfresser** eingebracht. Die manchmal vertretene Deutung, dass die Bezeichnung entstand, weil sich der Steinbeißer an Steinen festsaugt, ist unwahrscheinlich, obwohl Gesner (1670) beschreibt, wie sich die Fische an Steinen und sogar irdenem Geschirr anheften. Die Benennung Steinbeißer gibt es seit dem Spätmittelhochdeutschen (zwischen dem 14. und 15. Jh.). Eine handschriftliche Aufzeichnung über essbare Fische aus dem 15. Jahrhundert berichtet von einem *saxatilis-steinbisz* (Anonymus, 1913), wobei ersteres vom lateinischen *saxum* (= Stein, Fels) herrührt.

Der Steinbeißer ist nachtaktiv; tagsüber liegt er im Substrat vergraben, wobei meist nur Augen und Teile des Kopfes heraus schauen. Diese Lebensweise spiegelt sich in Namen wie **Sandbuddler** (Sandputler), **Sandwringe**, **Sandschmerle** und **Steinling** wider. Bezeichnungen wie Steinschmerle und Steinpeitzger (Steinpitzzger) sind irreführend und dürften auf Verwechslungen mit der Schmerle (*Barbatula barbatula*) oder dem Schlammpeitzger (*Misgurnus fossilis*) beruhen.

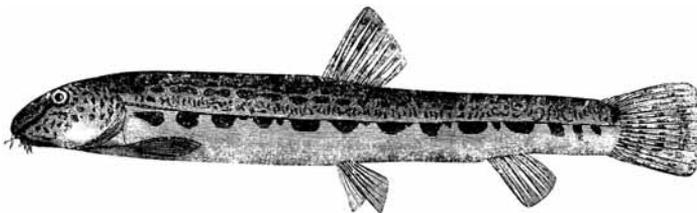
In einer Hautfalte unter dem Auge sitzt beim Steinbeißer ein aufrichtbarer zweispitziger Dorn, der ihm auch den Namen **Dorngrundel** eingetragen hat. Im Englischen heißt er deswegen *spined loach*, wobei *spine* eben Stachel oder Dorn bedeutet. *Loach* ist die englische Bezeichnung einiger Fischarten, die Barteln besitzen (siehe Schmerle).

Der wissenschaftliche Gattungsname *Cobitis*, der auch die ganze Familie (Cobitidae) benennt, kommt vom griechischen *he kobitis* und bezeichnet eine Sardellenart im alten Griechenland. Der Artname *taenia* ist lateinisch und bedeutet Band oder Binde.

Dr. Regina Petz-Glechner, TB Umweltgutachten Petz  
Hallwanger Landesstraße 32a, 5300 Hallwang  
petz@umweltgutachten.at

#### LITERATUR

- Anonymus (1913): Die Fische des deutschen Mittelalters. Allg. Fischereizeitung 38: 155–157.  
Gesner C. (1670): Fischbuch. Nachdruck 1995, Schlütersche Verlagsanstalt, Hannover.  
Grimm J. & W. Grimm (1854–1971): Deutsches Wörterbuch. Nachdruck 1984, dtv, München.  
Kluge F. (2002): Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. De Gruyter, Berlin.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [59](#)

Autor(en)/Author(s): Petz-Glechner Regina

Artikel/Article: [Die Namen unserer Fische - eine etymologische Spurensuche 19. Steinbeißer 208](#)